Das Grosse ist im Kleinen enthalten

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera**

Band (Jahr): **- (1992)**

Heft 25: **Hilfsmittel = Mezzi ausiliari**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-815852

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Grosse ist im Kleinen enthalten

Red. In der Weihnachtszeit hat uns die Post einen Rundbrief gebracht, den wir im Einverständnis mit der Autorin gerne im Mitteilungsblatt der Parkinson-Familie weitergeben möchten. Unser Mitglied musste seine eigene Wohnung aufgeben und in ein Heim umziehen. Pflege wurde notwendig. Das Zimmer kann nur selten verlassen werden. Wir haben uns sehr gefreut an diesem lebendigen Lichterbaum. Möge er auch Ihnen Mut geben, Erlebnisse und Freude bewusst zu suchen. Das Grosse ist im Kleinen enthalten.

«Schon zum zweiten Mal erlebte ich das Dunkelrotwerden der wilden Rebe gegenüber und das sich goldgelb Verfärben der grossen Birke vor meinem Fenster. Ist es möglich, dass ich schon über ein Jahr in diesem Haus lebe? Der erste Frost und Sturm hat nun über alles seine graubräunlichen Töne gelegt. Ich liebe es, ein Stück Landschaft intensiv zu beobachten, und ich habe ja Zeit dazu.

Unser Garten ist bevölkert von allerlei Tieren. Man merkt, dass wir recht nahe bei einem Wald sind. Es gibt viel mehr Vogelstimmen als am Bonstettenweg, bekannte und unbekannte. Amseln waren es nicht nur einige, sondern ein grosser Chor, der mir den Morgen ansagte. Manchmal hört man nachts die Käuzchen rufen, und letzthin hörte ich in der Nacht um zwei Uhr ein Reh rufen.

Überglückliche Hühner

Dann sind da unsere Hühner. Es sind nicht nur glückliche, sondern überglückliche Hühner. Wir erhielten sie um Ostern als Eintags-Kücken, und sie wurden in einem Holzstall am Rande der Cafeteria installiert. Es war erstaunlich, wie rasch die Kleinen wuchsen. Da sie als Glucke eine Wärmelampe und uns Hausbewohner hatten, wurden sie auf Menschen geprägt. Der Stall musste ständig erweitert werden, und zuletzt zogen sie um in den Hühnerhof draussen. Weil sie sich das Streicheln gewöhnt sind, kann man sie auch heute noch auf den Arm nehmen. Sie entdeckten dann mit der Zeit, dass sie fliegen können und eroberten sich die nähere Umgebung. Manchmal sassen sie in einer Reihe auf dem Zaun; dies sah lustig aus. Als sie anfingen zu legen, fanden zwei von ihnen, dass es viel schöner sei, die Eier im Geissenstall zu legen. Einige Male machten sie Ausflüge über die Autostrasse zu den oberen Nachbarhäusern.

Diät für Ziegen

Wenn es einen Geissenstall gibt, so hat es natürlich auch Geissen! Wir haben drei Zwerggeissen: Grossmutter, Mutter und Sohn, alle schön weiss und schwarz gescheckt. Füttern war erlaubt, und so wurden sie sehr verwöhnt mit Brot und Äpfeln, dass sie kugelrund wurden und beinahe platzten und man sie auf Abmagerungsdiät setzen musste.

Lutzi und Flöckli

Im Haus treiben noch zwei Katzen ihr Wesen: Luzi und Flöckli. Nach den Mahlzeiten betätigen sie sich als Bodenwischer und sonst sorgen sie für Abwechslung. Sie helfen zum Beispiel Zeitung lesen. Im Büro fühlen sie sich sehr wohl, sie liegen und schlafen in den Gestellen und Taschen. Mit elegantem Sprung wird der gepolsterte Bürostuhl erobert, wo sie rasten und sich räkeln. Dann wird zur Abwechslung der Schreibtisch behandelt, wo in gewaltigem Wirbelwind alles herumfliegt, Zettel, Kuverts, Rechungen und anderes mehr.

Gut eingelebt

Ich habe mich hier gut eingelebt und einige neue Freunde gefunden. Und Ihr seid wirklich rührend, wie Ihr mich verwöhnt mit Briefen und Karten, Telefonanrufen und Besuchen. Ich kann gar nicht jedem einzelnen danken. Da meine Schulter noch weniger schreiben will als letztes Jahr, müsst Ihr halt wieder mit einem Kollektivbrief vorlieb nehmen. So manche grosse und kleine Arbeit wurde mir abgenommen im Laufe des vergangenen Jahres. So viele Blumengrüsse haben mich tagelang erfreut, so manches von Euch kommt regelmässig und lässt mich an seinem Leben "draussen" teilhaben. Einmal hatten wir sogar eine richtige Pfadi-Zusammenkunft mit Heinzel aus Deutschland und Buechfink mit Cousine aus Brienz und Murmeli. Ich danke Euch allen für Eure Treue und Zuneigung.

Das Wissen um die vielen, vielen Gedanken und Gebete tragen mich auch durch schwierige Stunden. Ich freue mich auf ein Wiedersehen! » »

Zuhause üben:

Gedächtnis- und Stimmtraining

Übung 2

Ziel: Die sogenannten Klinger (m,n,ng) sowie die Vokale (a,e i, o, u) zum Klingen bringen. Dazu wollen wir uns mit der Eingangsstrophe von Goethes Gedicht "Gesang der Geister über den Wassern" bekannt machen:

"Des Menschen Seele gleicht dem Wasser,

vom Himmel kommt es,

zum Himmel steigt es

und wieder zur Erde muss es,

ewig wechselnd."

und mit den Schlusszeilen:

"Seele des Menschen, wie gleichst du dem Wasser,

Schicksal des Menschen, wie gleichst du dem Wind".

1. Lesen Sie diese Verse mehrfach laut und deutlich. Denken Sie über ihren Sinn nach. Verankern Sie sie in Ihrem Gedächtnis.

2. Je häufiger Sie diese wenigen Zeilen vor sich hinsprechen, desto mehr werden sie in Ihren Besitz übergehen.

3. Es muss nicht immer Goethe sein. Vielleicht sind einmal Schiller, Keller, Eichendorff oder Mörike an der Reihe. Viel Vergnügen beim Studium weiterer Dichterworte.

(Der erste Teil der Gedächtnis- und Stimmübungen ist im Mitteilungsblatt Nr. 24 (Seite 13) erschienen. Autor ist J. Hefti, der Leiter der Selbsthilfegruppe Horgen).